

RUNDSCHAU

Ausgabe Nr. 14 / August 2025



Ein kühles Plätzchen, wie hier der Strand an der "Bucht der Liebe" (Παραλία Λιμανάκι της Αγάπης) auf Poros. Foto: Gesine Kötzing.

Inhalt

- 1. Grußwort des Vorstands
- 2. Einblick
- 3. Rundumblick
- 4. Rückblick
- 5. Ausblick



Grußwort des Vorstands

Liebe Mitglieder und Freunde des Vereins,

der Sommer ist da. Die Hitze hat die Stadt fest im Griff. Die Tage werden wieder kürzer, und das Leben verlagert sich in die kühleren Abendstunden. Die Schulen haben längst geschlossen, und Kinder spielen auf den Plätzen Verstecken im Dunkeln, während ihre Eltern mit Freunden in den Tavernen sitzen. Die Freiluftkinos bieten ihr Programm an, und Woche für Woche leert sich die Stadt. Übrig bleiben die Touristen und die, die ihr Geld mit ihnen verdienen.

Und wieder kann man das alljährliche Phänomen bemerken, das den Rhythmus des Landes beeinflusst: Denn neben Ostern und Neujahr gibt es dieses dritte Datum, dass als besonderes Ereignis die Zeit einteilt, so als ob es kein "danach" gibt: "Bis zur Sommerpause müssen wir den Vertrag unter Dach und Fach bekommen", heißt es, oder "die Genehmigung muss zur Sommerpause erfolgen…" Sonst…? Ja, was sonst? Gilt der Vertrag nicht, wenn er im Oktober unterschrieben wird? Erteilen Behörden keine Genehmigungen im Herbst?

Dennoch: Diese Zäsur ermöglicht eine erste Bilanz zu ziehen und zu bewerten, was man erreicht hat und was noch zu tun ist, auch im Hinblick auf unseren Einsatz für den Verein. In Eintracht hat im Mai die Generalversammlung stattgefunden. Der Umbau des Vereinshauses ist so gut wie abgeschlossen. Die neuen Wohnungen finden gerade ihre Mieter. Das Archiv nimmt immer mehr Formen an und Nachfahren deutscher Philhellenen treten mit uns in Kontakt und bringen uns Vereins-Reminiszenzen aus dem 19. Jahrhundert. Zahlreiche Veranstaltungen brachten unterschiedliche Menschen zusammen und stellten interessante Themen vor. Auch zum Herbst wird das Vereinsleben weiter lebendig und vielseitig sein – mit Stiftungsfest, Exkursionen, Vorträgen und dem monatlichen Stammtisch.

Aber nun lasst uns innehalten, eine wohlverdiente Auszeit gönnen und Energie tanken. Egal, ob am Strand, in den Bergen oder im Garten. Denn wir sind auf einem guten Weg. In diesem Sinne: Καλό καλοκαίρι!

Joachim Köchling für den Vorstand



Abendliche Abkühlung am Meer. Foto: Gesine Kötzing.



Einblick

 Praktikum im Deutsch-Griechischen Archiv erfolgreich abgeschlossen

Von Dr. Valentin Schneider



Im Rahmen seines Studiums der Archiv- und Bibliothekswissenschaften absolvierte Yannis Vernezos zwischen März und Juli 2025 ein Praktikum bei Philadelphia. Foto: Dr. Valentin Schneider.

Am 15. Juli 2025 hat Yannis Vernezos, 22 Jahre alt und Student der Archiv- und Bibliothekswissenschaften an der Universität West-Attika in Aigaleo, sein viermonatiges Praktikum bei Philadelphia erfolgreich abgeschlossen. Der Verein hatte diese Praktikumsstelle im vergangenen Herbst offiziell ausgeschrieben, um nach der Gründung des Deutsch-Griechischen Archivs in unseren Räumlichkeiten den nächsten Schritt zur Institutionalisierung dieser neuen Einrichtung in Angriff zu nehmen. Im Rahmen dieser Ausschreibung wurde ich am 13. Januar 2025 von Professor Dr. Yannis Stoyannidis an die Universität West-Attika eingeladen, um den Studierenden den Verein, seine Geschichte und den Aufbau des Deutsch-Griechischen Archivs vorzustellen. Kurz darauf bewarben sich zwei Kandidaten auf die



Praktikumsstelle, die nach mehreren Gesprächen und einem Besuch vor Ort letztlich Yannis zugesprochen wurde.

Gemeinsam wurde beschlossen, dass innerhalb des Deutsch-Griechischen Archivs zunächst das Thema der Vereinsbibliothek bearbeitet werden sollte, eine Aufgabe, die gut zum zeitlichen Rahmen des Praktikums passte. Von Ilias war zwischenzeitlich im ersten Stock des Vereinshauses ein komfortabler und heller Arbeitsplatz eingerichtet worden, der am 12. März von Yannis bezogen wurde. Nach kurzer Einarbeitung durch mich erstellte der Praktikant ein erstes Arbeitskonzept, bevor er damit begann, sämtliche Bücher im Restaurant des Vereinshauses systematisch zu erschließen.



Am 13. Januar 2025 war ich zu Gast an der Universität Westattika in Aigaleo, um den Verein Philadelphia und das Deutsch-Griechische Archiv vorzustellen. Foto: Dr. Yannis Stoyannidis.

Nach vier Monaten Arbeit ist das Ergebnis eine akribische tabellarische Aufstellung von ca. 2000 Titeln, sortiert nach Kategorien wie "Kunstgeschichte" oder "Deutsche Literatur". Die Datensätze umfassen darüber hinaus Informationen zu Erscheinungsjahr, ISBN und Buchcover. Dank der Arbeit von Yannis konnte somit erstmals der gesamte Umfang unserer Bibliothek gesichtet und systematisch sortiert werden. Bibliophile Schätze und seltene Erstauflagen, teils mit Widmungen oder handschriftlichen Notizen versehen, kamen zum Vorschein. Und da unsere Bibliothek größtenteils auf Schenkungen aus dem erweiterten Freundeskreis des Vereins aufbaut, erlaubt sie einen unverstellten Einblick in die Interessen der Mitglieder der deutsch-griechischen Gemeinde Athens, geprägt von Weltkriegsliteratur und Reiseführern, leichterer Lektüre und Abenteuerromanen, bis hin zu kunsthistorischen Abhandlungen und theologischen Veröffentlichungen.







Über einen Zeitraum von vier Monaten sichtete und katalogisierte unser Praktikant die gesamte Vereinsbibliothek als Grundlage für einen künftigen Online-Katalog.

Fotos: Schneider.

Nach Rücksprache mit dem Athener ASKI-Archiv (Αρχεία Σύγχρονης Κοινωνικής Ιστορίας – etwa "Archiv für soziale Zeitgeschichte") und der dortigen Bibliothekarin Polina Jordanidou wurde inzwischen vom Vereinsvorstand beschlossen, diese tabellarische Auflistung nun in einen professionellen, digitalen Bibliothekskatalog zu überführen, der auch über die Internetseite des Vereins zugänglich sein wird.

Wir danken Yannis herzlich für seinen wichtigen Beitrag zum Aufbau der Deutsch-Griechischen Bibliothek unseres Vereins und wünschen ihm alles Gute für seinen beruflichen Werdegang.

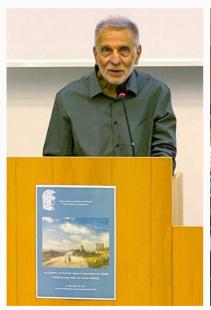


Rundumblick

• Ehrung eines prominenten Philadelphioten

Von Dr. Valentin Schneider

Am 27. Mai 2025 und damit just am Tag unserer diesjährigen Generalversammlung wurde unser langjähriges Mitglied Prof. em. Dr. Hagen Fleischer gleichzeitig von den Fachbereichen Germanistik und Geschichte der Nationalen und Kapodistrias-Universität Athen für sein Lebenswerk geehrt. Die Veranstaltung firmierte unter dem Titel "Auf der Suche nach Nausikaa: Deutsche Periegeten in Griechenland" und fand im schönen Amphitheater der Bibliothek der Philosophischen Fakultät auf dem Campus in Zografou statt. Hagen Fleischer, Jahrgang 1944, lebt seit mehr als fünfzig Jahren in Griechenland, wo er zunächst auf Kreta und dann in Athen lehrte. Seit Ende der 1970er ist Hagen Fleischer Mitglied bei Philadelphia und gehörte zur Zeit des Vorsitzes von Karlhans Höfflinghaus (1917-1987) auch zeitweise einem sogenannten Notvorstand an. Als Fußnote der Vereinsgeschichte sei an dieser Stelle angemerkt, dass die Umbenennung des Vereins von einer "Deutschen Gesellschaft" in einen "Deutsch-Griechischen Verein" auch auf die Initiative von Hagen Fleischer zurückgeht, der einen entsprechenden Antrag auf Namensänderung gemeinsam mit Kostas Tsatsaronis anlässlich der außerordentlichen Mitgliederversammlung vom 11. Oktober 1995 im Hilton-Hotel erfolgreich zur Abstimmung brachte.





Am 27. Mai 2025 wurde unser langjähriges Mitglied Prof. em. Dr. Hagen Fleischer an der Nationalen und Kapodistrias-Universität für sein Lebenswerk geehrt. Zu der Veranstaltung kamen zahlreiche Freunde und Weggefährten des Wissenschaftlers. Fotos: Dr. Valentin Schneider.

Die Veranstaltung, zu der zahlreiche Freunde und Weggefährten (ehemalige Schüler sogar aus Kreta) des Wissenschaftlers erschienen, unterstrich die zentrale Rolle Fleischers in der



Aufarbeitung der Geschichte Griechenlands während des Zweiten Weltkriegs und insbesondere unter der deutschen Besatzung. Es wurde noch einmal deutlich gemacht, wieviel Pionierarbeit Hagen Fleischer geleistet hat: Er war 1981 der erste Dozent, der in Griechenland die Geschichte der vierziger Jahre, also jenes dunklen Jahrzehnts zwischen Besatzung und Bürgerkrieg, lehrte. 1984 organisierte er die erste internationale wissenschaftliche Konferenz in Griechenland zur Geschichte der Besatzungszeit mit Teilnehmern aus dreizehn Ländern, darunter Vertreter sowohl aus der Bundesrepublik als auch aus der DDR. 1995 dann die erste Tagung zur Geschichte des Griechischen Bürgerkriegs.

1988 erschien Band 1, 1995 dann Band 2 seines Buchs "Στέμμα και Σβάστικα" ("Krone und Hakenkreuz"), das auch heute noch als Standardwerk zur Kriegszeit in Griechenland gilt (nächstes Jahr soll ein abschließender dritter Band der Reihe erscheinen).





Unter den Festrednern: unser Mitglied Dr. Iason Chandrinos (links) und Frau Charlotte Schwarzer (rechtes Foto am Pult), Ständige Vertreterin des deutschen Botschafters (sitzend: Prof. Anastasia Antonopoulou, Fachbereich für deutsche Sprache und Literatur, Universität Athen). Fotos: Dr. Valentin Schneider.

Weiterer Höhepunkt der reichen Karriere von Hagen Fleischer: die Durchführung eines öffentlichen Seminars an der Philosophischen Fakultät der Athener Universität mit fünf Überlebenden des Holocaust, am 29. Mai 2012, als Antwort auf die öffentliche Leugnung des Holocaust durch Politiker der neofaschistischen Partei "Goldene Morgenröte", die kurz zuvor erstmals ins griechische Parlament eingezogen war. Trotz teils harscher Kritik im Vorfeld der Veranstaltung – der Termin am 29. Mai, dem Tag des Falls von Konstantinopel 1453, galt manchem als großer Frevel – wurde das Seminar zu einem großen Erfolg, mit über 400 Teilnehmern in einem völlig überfüllten Hörsaal.

Neben anderen Referenten, darunter Frau Charlotte Schwarzer als Ständige Vertreterin des deutschen Botschafters, hielt auch unser Vereinsmitglied Dr. Iason Chandrinos, Dozent an der Universität Regensburg, einen Vortrag zu Ehren seines Doktorvaters, mit dem er sich 2010



auf eine nachhaltig prägende, vierzehntägige Exkursion, die als "mobiles Hauptseminar" konzipiert war, zu Erinnerungsorten der NS-Zeit nach Deutschland begeben hatte.

Im Anschluss an die Wortbeiträge fand ein fröhlicher Empfang stand, bevor sich einige der Gäste auf den Weg nach Maroussi machten, um an der Generalversammlung von Philadelphia teilzunehmen.

Welten zwischen Staub und Sternen: Ausstellung "Kosmiki Skoni" im Nationalen Observatorium Von Gesine Kötzing

Im historischen Gebäude des Nationalen Observatoriums von Athen wurde die Ausstellung "Kosmiki Skoni" (Cosmic Dust / New Territories) am 28. Mai 2025 in Anwesenheit des deutschen Botschafters, Herrn Andreas Kindl, feierlich eröffnet. Gestaltet wurde die Ausstellung von der Künstlerin Lea Petrou. Mit der Auswahl skulpturaler sowie textiler Werke aus Materialien wie Keramik, Baumwolle, Wolle, Ton, Titan und Marmor, schafft sie eine Verbindung zwischen Himmel und Erde, aber auch Vergangenheit und Heute.



Inspiriert von Julius Schmidts Mondkarte: Keramikobjekt der Künstlerin Lea Petrou. Foto: Gesine Kötzing.

Die von Kostas Prapoglou kuratierte und kommentierte Ausstellung ist eine Hommage an das Erbe des deutschen Astronomen Johann Friedrich Julius Schmidt. Julius Schmidt, seinerzeit ein Mitglied von Philadelphia, war von 1858 bis 1884 Direktor des Athener Observatoriums und prägte maßgeblich dessen wissenschaftliche Reputation: Sein Hauptwerk war eine großformatige Mondkarte "Charte der Gebirge des Mondes", auf der über 30.000 Krater verzeichnet waren und die im 19. Jahrhundert als genaueste und detailliertestes Kartenwerk des Mondes galt und international neue Maßstäbe setzte. Diese detaillierten Mond-



kartierungen und wissenschaftliche Arbeiten Schmidts bildeten die Grundlage für die ausgestellten Arbeiten der Künstlerin Lea Petrou.

Die Räume des 1842 auf dem Nymphenhügel vom Architekten Theophil Hansen entworfenen Observatoriums boten eine perfekte Kulisse für die Kunst, Geschichte und Wissenschaft verbindende Ausstellung, die bis zum 27. Juni 2025 gezeigt wurde.

Technik verbindet: das erste VDI-Treffen in Athen

Von Edith Liakopoulos-Buchholz

Am 3. Juni 2025 fand im Goethe-Institut Athen ein Ereignis statt, das nicht nur für Ingenieurinnen und Ingenieure von Bedeutung war, sondern auch ein historisches und kulturelles Zeichen setzte. Zum ersten Mal organisierte der Verein Deutscher Ingenieure (VDI) ein offizielles Treffen in Griechenland. In Kooperation mit dem DAAD und mit Unterstützung des Goethe-Instituts wurde ein Rahmen geschaffen, der sowohl dem fachlichen Austausch als auch der internationalen Vernetzung diente.



Das erste Treffen des Freundeskreises Griechenland des VDI fand in Zusammenarbeit mit dem DAAD in den Räumlichkeiten des Athener Goethe-Instituts am 3. Juni 2025 statt. Foto: Ariadni Axaopoulou.

Der Verein Philadelphia wurde von unserem ehemaligen Vorstandsmitglied und derzeitigem Vertreter des VDI Freundeskreises Griechenland Christos Lasarids eingeladen, sich aktiv an diesem besonderen Ereignis zu beteiligen. Unser Präsident Dr. Valentin Schneider präsentierte einen Beitrag zur engen Verbindung zwischen deutschen Ingenieuren zur Zeit König Ottos und dem Aufbau des modernen griechischen Staates. Er hob hervor, dass viele



dieser frühen Fachkräfte bereits damals bei Philadelphia aktiv waren oder ihn sogar mitgegründet haben.

Damals wie heute war die Rolle der Ingenieure weit mehr als nur technisch. Sie waren Wegbereiter einer neuen Zeit, Gestalter von Stadtbildern, Förderer von Bildung, Brückenbauer zwischen den Kulturen. Namen wie Leo von Klenze, der als Architekt den Stadtplan Athens prägte, oder Wilhelm Dörpfeld, der als Archäologe und Bauingenieur Meilensteine setzte, sind untrennbar mit der Geschichte Griechenlands verbunden. Besonders präsent in Athen ist bis heute das Werk von Ernst Ziller, dessen Bauten die Stadt auf eindrucksvolle Weise mitgestaltet haben. Sie alle stehen für eine Generation von Fachleuten, deren Wirken weit über das Technische hinausging und die als Mitglieder des Vereins Philadelphia auch das kulturelle Leben innerhalb der deutschen Gemeinde Athens sehr früh mitgestalteten.



Der Kurzvortrag von Philadelphia-Präsident Dr. Valentin Schneider zum Thema "Deutsche Ingenieure in Athen zwischen dem 19. Jahrhundert und heute" lieferte den historischen Rahmen anlässlich des ersten Athener VDI-Treffens im Goethe-Institut am 3. Juni 2025. Foto: Pantelis Nikolaidis.

Am Ende der Veranstaltung lud ein Empfang auf der Dachterrasse des Goethe-Instituts zum weiteren Austausch ein. In ungezwungener Atmosphäre wurden neue Kontakte geknüpft, Ideen geteilt und der Grundstein für zukünftige Kooperationen gelegt. Der Verein Deutscher Ingenieure – gegründet 1856 in Deutschland – ist heute mit über 145.000 Mitgliedern eine der größten technisch-wissenschaftlichen Vereinigungen Europas.



Exklusive Erkenntnisse zum Bild Griechenlands in Deutschland

Von Dr. Valentin Schneider

Im Nachhinein war es ein besonderes Privileg, am 3. Juli 2025 in Athen an der Präsentation der aktuellen Studie von Dr. Ronald Meinardus mit dem Titel "Griechenland aus deutscher Sicht: Jenseits von Stereotypen in den deutsch-griechischen Beziehungen" teilgenommen zu haben. Dr. Meinardus ist seit einigen Jahren Mitglied im Verein Philadelphia und hat bereits mehrfach gut besuchte Vortragsabende im Vereinshaus in Maroussi zum Bild Deutschlands und der Deutschen in Griechenland gehalten. Studien zum Deutschlandbild in Griechenland werden regelmäßig veröffentlicht, doch eine wissenschaftlich fundierte Untersuchung zur Wahrnehmung Griechenlands in Deutschland gab es bislang nicht. Dies war für Dr. Meinardus Anlass genug, seit dem vergangenen Jahr alle Hebel in Bewegung zu setzen, um eine solche Studie zu realisieren und – vor allem – hierfür die finanziellen Mittel zu beschaffen.





Mit Leidenschaft und Detailkenntnis präsentierte Dr. Ronald Meinardus am 3. Juli 2025 in Athen teils überraschende Ergebnisse seiner Studie zum Griechenlandbild in Deutschland. Fotos: Schneider.

Wie schon bei früheren Umfragen arbeitete Dr. Meinardus erneut mit dem bekannten Meinungsforschungsinstitut Kapa Research zusammen. Finanziert wurde die Arbeit vor allem vom Deutsch-Griechischen Club Bamberg e. V. sowie der Deutsch-Hellenischen Wirtschaftsvereinigung. Auch Philadelphia steuerte eine kleinere Summe bei – nicht nur, weil sich Dr. Meinardus als Mitglied bereits verdient gemacht hat, sondern auch, weil die Studie von vornherein versprach, ein präziseres Bild der deutsch-griechischen Beziehungen zu zeichnen. Und eine bessere Kenntnis dieser Beziehungen kann letztlich nur dazu beitragen, ihre "Ausweitung, Festigung und Vertiefung" voranzutreiben – so, wie es unsere Vereinssatzung vorsieht.

Veröffentlicht wurde die Studie vom Athener Büro der Friedrich-Ebert-Stiftung, das auch die Präsentationsveranstaltung im Athener Zentrum organisierte. Nach einführenden Worten des deutschen Botschafters Andreas Kindl und der Leiterin des FES-Büros Athen, Regine



Schubert – übrigens ebenfalls Mitglied bei Philadelphia –, wurde der Abend von der griechischen Journalistin Kaki Bali moderiert. An der anschließenden, hochkarätigen Podiumsdiskussion nahmen außerdem Dr. Ilja Nothnagel, Geschäftsführer der Deutsch-Griechischen Industrie- und Handelskammer, sowie der griechische Abgeordnete Dimitris Mantzos (PASOK) teil.

Die von Dr. Meinardus präsentierte Studie basiert auf einer repräsentativen Umfrage aus dem März 2025 und widmet sich intensiv der Frage, wie Griechenland und die Griechen in der deutschen Öffentlichkeit wahrgenommen werden. Es darf bereits an dieser Stelle betont werden, dass die Arbeit einen durchweg neuen und differenzierten Blick auf die griechischdeutschen Beziehungen bietet. Gewohnt fundiert und methodisch sicher führte Dr. Meinardus sein gespanntes Publikum durch die wichtigsten Forschungsergebnisse, stets anhand von Schautafeln illustriert, wobei er gezielt auch bestimmte Klischees hinterfragte.



Dr. Ronald Meinardus würdigte auch die Partner aus der deutsch-griechischen Zivilgesellschaft, die sich finanziell an den Kosten der Studie beteiligt haben, darunter auch Philadelphia. Foto: Schneider.

Ein zentrales Ergebnis, das Dr. Meinardus mit beeindruckender Klarheit herausarbeiten konnte, ist der Befund einer "selektiven Erinnerung". Bei vielen Deutschen assoziiert man Griechenland nach wie vor in erster Linie mit Sonne, Meer, Gastfreundschaft und Urlaub, was insgesamt zu einem sehr positiven Griechenlandbild in Deutschland beiträgt. Diese positiven, touristisch geprägten Vorstellungen stehen im Vordergrund, während komplexere historische oder wirtschaftliche Zusammenhänge, wie z. B. die Zeit der deutschen Besatzung oder die griechische Staatsschuldenkrise, sowie die gesellschaftlichen Realitäten Griechenlands häufig ausgeblendet werden. Dr. Meinardus zeigte eindrucksvoll auf, dass diese selektive Sichtweise



unter anderem auch von den deutschen Medien weitergetragen und dadurch gefestigt wird. Gleichzeitig betont die Studie die zentrale Rolle der griechischen Diaspora in Deutschland und ihrer Sozialisierungsorte – gemeint sind hier insbesondere die unzähligen griechischen Tavernen, die in keiner deutschen Stadt fehlen dürfen – für die positive Wahrnehmung Griechenlands.







Die Veranstaltung fand am 3. Juli 2025 im Athener Zentrum vor einem zahlreichen und gespannten Publikum statt (links). Grußworte sprachen der deutsche Botschafter Andreas Kindl (Mitte) und Regine Schubert von der Friedrich-Ebert-Stiftung (rechts). Fotos: FES Athen.

Während der Veranstaltung präsentierte sich Dr. Meinardus als hervorragender Kommunikator und leidenschaftlicher Europäer, der die Diskussion offen, ehrlich und anregend gestaltete. Die exklusive Auswertung erstmals erhobener Daten sowie die originellen Einsichten machen diese Studie zu einer Referenz für alle, die sich für die wechselvolle und faszinierende Beziehung zwischen Deutschland und Griechenland interessieren.



Die Teilnehmer der anschließenden Diskussion (von links nach rechts): Dr. Ilja Nothnagel, Geschäftsführer der Deutsch-Griechischen Industrie- und Handelskammer, Kaki Bali (Journalistin), Dimitris Mantzos (Abgeordneter, PASOK) und Dr. Ronald Meinardus. Foto: Schneider.

Information: Die Studie kann unter diesem Link kostenfrei als PDF bezogen werden:

-> https://library.fes.de/pdf-files/bueros/athen/22210.pdf



Rückblick

Auf Spurensuche: Philadelphia im Archiv des DAI Athen

Von Gesine Kötzing



Philadelphia-Mitglied Dr. Katharina Brandt ist eigentlich Ägyptologin – im Archiv des Deutschen Archäologischen Instituts erforscht sie aktuell jedoch die altertumswissenschaftlichen Netzwerke in Athen zwischen der Gründung des DAI 1874 und dem Ersten Weltkrieg. Foto: Dr. Valentin Schneider.

Am Donnerstag, den 8. Mai 2025 eröffnete Frau Dr. Katharina Brandt den zahlreich erschienen Vereinsmitgliedern und Gästen anhand bislang unbekannter Dokumente Einblicke in die Geschichte unseres seit 1837 bestehenden Vereins "Philadelphia". Die promovierte Ägyptologin, seit dem Jahr 2000 Mitarbeiterin am DAI Athen, nahm das Publikum mit auf eine "Schnipseljagd" durch den wissenschaftlichen Nachlass des Archäologen Adolf Herrmann Struck, der von 1905 bis 1911 zeitgleich mit Wilhelm Dörpfeld am DAI Athen tätig war. Wie Dörpfeld und zahlreiche andere Mitarbeiter des DAI Athen war Struck ein Mitglied des damals als "Deutsche Gesellschaft Philadelphia" firmierenden Vereins.



In seinem wissenschaftlichen Erbe im Archiv des DAI Athen stieß Dr. Katharina Brandt (übrigens ebenfalls ein Philadelphia-Mitglied) auf von Struck als Notizzettel verwendete, halbierte Einladungskarten des Vereins. In mühevoller Kleinarbeit konnte sie diese dreizehn Veranstaltungen aus den Jahren 1907 bis 1909 zuordnen, darunter Feiern zu den Kaisergeburtstagen, Kostümbälle und Weihnachtsfeiern. Damals lag das Vereinshaus in der Homerstraße (Omirou) in Athen, an der Stelle, wo heute das Goethe-Institut steht.



Der Nachlass des Archäologen Adolf H. Struck im Archiv des DAI Athen enthält neben seltenen Einladungen zu Vereinsveranstaltungen aus der Zeit zwischen 1907 und 1909 auch diese einzige bekannte Fotografie aus dem Inneren des alten Vereinshauses in der Omirou.

Auf der ebenfalls von Frau Dr. Brandt neu entdeckten, einzig bekannten Fotografie der Innenräume des Vereinshauses, konnte die Vortragende mit kriminalistischer Energie sogar mehrere ehemalige Vereinsmitglieder eindeutig identifizieren. Auch anhand von weiteren ergänzenden Quellen ließ die Wissenschaftlerin die gesellschaftlichen Zusammenkünfte zwischen 1907 und 1909 wieder lebendig werden.

Im Anschluss an den unterhaltsamen Vortrag wurde die Tradition des geselligen Beisammenseins beim monatlich stattfindenden Stammtisch ganz im Sinne der damaligen Vereinsmitglieder fortgeführt.



• Heiliger Ort und antike Mythen – Ausflug zum Kloster Daphni und zum Demeter-Heiligtum in Elefsina Von Gesine Kötzing

Am 24. Mai 2025 führte ein Tagesausflug eine Gruppe von achtzehn gut gelaunten Teilnehmern zu zwei westlich von Athen gelegenen und oft im wahrsten Sinne des Wortes links liegen gelassenen historischen Stätten: dem byzantinischen Kloster Daphni und dem antiken Demeter-Heiligtum in Elefsina. Begleitet und wie immer kundig geführt wurden wir schon zum vierten Mal von dem Fremdenführer und Archäologen Ilias Tsouktakos.

Unser erster Halt war das Kloster Daphni aus dem 11. Jahrhundert, das seit 1990 zum UNESCO-Weltkulturerbe zählt. Schon von außen beeindruckt das Kloster mit seiner festungsartigen Einfriedung. Im Inneren der in den letzten Jahren einer gründlichen Restaurierung unterzogenen Anlage sind weitere Schätze zu betrachten: Neben einer im Original erhaltenen ionischen Säule sind es vor allem die prachtvollen Mosaike im Inneren der ehemaligen Kirche, die den Ort zu einer besonderen Sehenswürdigkeit machen. Der zentrale Blickfang ist der Christus Pantokrator, der als allsehender und allmächtiger Herrscher an der Decke der runden Hauptkuppel in goldener Mosaikkunst dargestellt ist. Sein durchdringender Blick scheint den gesamten Raum zu erfüllen. Auch die Mosaike der Engel, Propheten und Heiligen an den Wänden tragen zur spirituellen Atmosphäre bei. Unser Führer erläuterte uns anhand einiger Beispiele, welche theologischen Botschaften die Kunstwerke vermitteln und uns damit das Weltbild der byzantinischen Gläubigen widerspiegeln.



Behütete Führung über das sommerlich heiße Heiligtum in Elefsina. Foto: Gesine Kötzing.



Im Anschluss erreichten wir nach einer kurzen Busfahrt Elefsina, das antike Eleusis, eine der wichtigsten Kultstätten des klassischen Griechenlands. Die in der Neuzeit lange eher nur noch als hässlicher Raffineriestandort bekannte Stadt erlebt seit ihrer Ernennung als Kulturhauptstadt des Jahres 2023 eine zweite Blüte.

Nach einer kurzen Stärkung in einem außergewöhnlichen Café mit wunderbaren, hausgemachten Kuchen ging es weiter zum direkt danebengelegenen Demeter-Heiligtum, das Zentrum der eleusinischen Mysterien, eines der bedeutendsten Mysterienkulte der Antike. Sofort nach dem Durchschreiten des Eingangs begibt man sich auf eine Zeitreise: Überreste von Tempeln, Torbauten und das Telesterion – die große Halle, in der die Einweihungen der eintreffenden Pilger stattfanden – lassen die einstige religiöse Bedeutung erahnen. Besonders beeindruckend war für uns die Vorstellung der Prozession, die einst von Athen nach Eleusis führte. Diese "Heilige Straße" (Iɛpά Οδός) verband die Stadt mit dem Heiligtum und symbolisierte die spirituelle Reise der Mysterien-Teilnehmer. Die Initiationsriten, die streng geheim gehalten wurden, versprachen den Gläubigen tiefere Einsichten ins Leben, Sterben und in ein mögliches Weiterleben nach dem Tod. Obwohl wir heute nicht mehr genau wissen, was dort geschah, spürt man vor Ort noch immer die mystische Energie.

Unter der Führung von Ilias und begleitet von seinen detailreichen und informativen Kommentaren erkundeten wir das gesamte Areal, das unerwartet früh im Jahr unter einer heiß herabbrennenden Sonne lag. Umso dankbarer waren wir, dass es auf dem Gelände auch ein kleines, aber äußerts feines Museum zu besuchen gibt. Neben der willkommenen Abkühlung fanden wir in den Räumen beeindruckende Statuen der Demeter, der Persephone und des Triptolemos, die gemeinsam auch auf einem bedeutsamen Relief zu sehen sind. Daneben werden zahlreiche Fragmente der Initiationshalle "Telesterion", Weiheinschriften, Kultgefäße und rituelle Objekte gezeigt.

Der Ausflug verband auf eindrucksvolle Weise christlich-byzantinische Kunst mit archaisch-griechischer Religiosität. Der Tag bot nicht nur kunsthistorische Highlights, sondern auch spannende Einblicke in zwei sehr unterschiedliche spirituelle Welten. Einen geselligen Ausklang fand unsere kleine Reise in einer direkt am Meer gelegenen Fischtaverne in Aspropyrgos, bevor wir uns spirituell und leiblich gestärkt auf die kurze Busfahrt zurück nach Athen machten.



• Achim "Easy Rider" Rollhäuser erzählt

Von Dr. Valentin Schneider



Unser Mitglied Achim Rollhäuser im Sattel seiner BMW R 1200 GS von 2011 – im Restaurant des Vereinshauses! Foto: Schneider.

Im Rahmen unserer offenen Veranstaltungsreihe "Mitglieder berichten" fand am 5. Juni 2025 im Vereinshaus ein Vortrag der etwas anderen Art statt, durchgeführt von unserem langjährigen Mitglied Achim Rollhäuser: Das Restaurant war wie immer von Ilias hübsch dekoriert worden, mit Blumen aus dem Garten unseres Hauses auf jedem Tisch. Doch vor dem hinteren Bücherregal versteckte sich unter einem malerischen Torbogen aus Palmenzweigen und Blumen ganz offensichtlich ein Gegenstand, verdeckt von einem großen weißen Laken. Was konnte dies bloß sein? Die Einladung unter dem Titel "Auf dem Motorrad durch Osteuropa – 5300 Kilometer im Sattel einer BMW R 1200 GS" hatte schon verlauten lassen, dass wir uns diesmal in unbekannte Regionen begeben würden. Aber nun? Die an der Planung der Veranstaltung Beteiligten, darunter in erster Linie Rollhäuser selbst, aber auch Ilias, der sich für keinen Scherz zu schade ist, hatten wahrlich eine Heidenfreude an den rätselnden Gesichtern der allmählich eintrudelnden Gäste – im Endeffekt gut 40 an der Zahl. Nach meiner kurzen Einführung und Begrüßung des Referenten war die Spannung auf ihrem Höhepunkt



angelangt: Man hörte es unter den Gästen raunen, "er wird doch nicht etwa seine Maschine im Restaurant geparkt haben?!" – als das Geheimnis dann endlich gelüftet wurde und Ilias das Laken herunterließ: Zum Vorschein kam die besagte BMW Boxer-Maschine von Achim Rollhäuser, langestreckenerprobt und dennoch glänzend präsentiert wie im Showroom eines Motorradhändlers oder auf einer Messe, angestrahlt von einem gut platzierten LED-Strahler.



Zum kurzweiligen Vortragsabend mit Achim Rollhäuser am 5. Juni 2025 erschienen alte Bekannte und neue Freunde. Foto: Dr. Valentin Schneider.

Nun konnte der eigentliche, durchweg kurzweilige Vortrag beginnen. Anhand von zahlreichen Bildern (davon übrigens kein einziges mit dem Reisegefährt!) nahm uns Achim Rollhäuser in freier Rede mit auf eine Reise über viele Landesgrenzen – von Griechenland bis nach Deutschland, und zurück, via Nordmazedonien, Serbien, Rumänien, Ungarn, die Slowakei, Polen und Italien – die er 2024 auf der mitgebrachten Maschine begangen hatte. Neben bekannten Attraktionen entlang der Route, wie z. B. das Schloss des berühmten Graf Dracula (eigentlich Vlad III., genannt der Pfähler) in den rumänischen Karpaten, besichtigte Rollhäuser immer wieder auch Gedenkorte des Zweiten Weltkriegs, wie z. B. das griechische Distomo und das Konzentrations- und Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau.

Das Publikum, darunter auch Rollhäusers sympathische Tochter Natalie, die einigen Mitgliedern inzwischen wohlbekannt ist, folgte dem Reisebericht gebannt und stellte immer wieder konkrete Fragen zu den Reise- und Wetterbedingungen, der Technik des Motorrads, Unterkunftsmöglichkeiten und kulinarischen Aspekten. Dadurch entwickelte sich ein entspannter Abend bei einem Glas Bier oder Wein.



Ausblick

• Philadelphia liest ein Buch

Von Dr. Elisabeth Heidenreich

Vor einigen Wochen haben wir unser neues Projekt "Philadelphia liest ein Buch" vorgestellt und die Hoffnung ausgedrückt, dass möglichst viele Mitglieder, Freundinnen und Freunde unseres Vereins Samantha Harveys Buch "Umlaufbahnen" im Laufe des Sommers lesen. Es gibt also noch genügend Zeit, sich diesem relativ schmalen Roman zu widmen, über seine Besonderheiten nachzudenken, dabei in den sommerlichen Sternenhimmel zu sehen und sich zu überlegen, was einem gefällt und was nicht.

Am 2. Oktober 2025 wollen wir dann über ihn sprechen, unsere Ansichten und Urteile miteinander austauschen und so ein sicherlich vielfältiges Bild über den ersten Roman gewinnen, der im Weltraum spielt, ohne Science-Fiction zu sein. Gerade deswegen werden sicherlich auch viele Verständnisfragen zur außerirdischen Raumstation und ihrer Flugbahn auftauchen, die wir so gut es geht beantworten wollen, um uns dann ganz den sechs Weltraumfahrern, ihrem Leben in der Station, ihren Beziehungen und Weltraum-Gedanken, ihren Vergangenheiten und Gegenwarten, ihren Blicken auf die Erde und uns selbst da unten zu widmen.



Aus der Umlaufbahn – unser Planet aus der Ferne gesehen. Foto: NASA.



Geplante Veranstaltungen

Von Gesine Kötzing

Jeden zweiten Donnerstag im Monat: Stammtisch

- >> Donnerstag, den 11. September 2025 Kinoabend: "Der Hochzeitsschneider von Athen" Im Garten des Vereinshauses. Film in deutscher Sprache mit Untertiteln. In Anwesenheit der Regisseurin des Films Sonia Liza Kenterman.
- >> Freitag, den 19. September 2025: Fachtag der Vereinigung der Deutsch-Griechischen Gesellschaften (VDGG) e. V. zu folgenden Themen: Deutsch-Griechische Beziehungen im Perspektivwechsel, Umwelt- und Katastrophenschutz, Kreativwirtschaft Das genaue Programm wird separat versendet. Ort: Vereinshaus.
- >> Samstag, den 20. September 2025 188. Stiftungsfest Im Garten des Vereinshauses.
- >> Donnerstag, den 2. Oktober 2025 "Philadelphia liest ein Buch" Im Vereinshaus.
- >> Donnerstag, den 9. Oktober 2025 Stammtisch Im Garten der Evangelischen Kirche.
- >> Oktober 2025 1. Deutsch-Griechisches Fußballturnier Im Großraum Athen.
- >> Donnerstag, den 13. November 2025 Stammtisch Im Vereinshaus.
- >> November 2025 Pilzexkursion Im Athener Umland.
- >> Donnerstag, den 4. Dezember 2025 "Philadelphia Thema 2025: 80 Jahre nach 1945" Mit Prof. em. Dr. Hagen Fleischer, Dr. habil. Iassonas Chandrinos, Prof. Dr. Katerina Kralova und Dr. Valentin Schneider. Im Goethe-Institut.
- >> Mitte Dezember 2025 Weihnachtsfeier Im Vereinshaus.

Für alle Veranstaltungen werden gesonderte Einladungen verschickt. Bitte wenden Sie sich für weitere Auskünfte und Anmeldungen an unser Sekretariat.